



Landes-SGK EXTRA Brandenburg

IMPULSE 1 SEPTEMBER | 2015

Sozialdemokratische Gemeinschaft für Kommunalpolitik Brandenburg e.V.

Liebe Freundinnen und Freunde sozialdemokratischer Kommunalpolitik,

in wenigen Tagen, am 19. September, begehen wir auf dem Kommunalkongress das 25-jährige Bestehen der SGK im Land Brandenburg. Ein Vierteljahrhundert sozialdemokratische Kommunalpolitik in Brandenburg ist ein Grund zum Feiern. Angesichts der Herausforderungen, die wir in der Kommunalpolitik aktuell in der vor uns liegenden Zeit zu bestehen haben, fällt es schwer, inne zu halten und diesem Ereignis die Aufmerksamkeit zu widmen, die es zweifellos verdient hat. Zwei große Themen beschäftigen uns in diesen Tagen besonders.

Zum einen stehen wir am Beginn einer Leitbilddebatte, an deren Ende eine Entscheidung über die künftige Ausgestaltung der Verwaltungsstrukturen im Land Brandenburg stehen wird. Intern haben wir uns in der SGK parallel zu den in der SPD geführten Debatten über das Leitbild BRANDENBURG 2030 und der Arbeit der Enquete-Kommission 5/2 des Landtages bereits immer wieder mit Fragen auseinandergesetzt, die uns nun in der Debatte um den vom Landtag beschlossenen Leitbildentwurf wieder begegnen. Es sind dies vorrangig eine Funktionalreform, die Aufgabenverlagerungen von der Landes- auf die kreisliche Ebene ebenso beinhaltet wie Aufgabenübertragung auf die Gemeinden, eine Kreisgebietsreform und die Einkreisung bislang kreisfreier Städte, eine Reform der Kommunalverfassung und die weitere Ausgestaltung der Amtsgemeinde. Wir sind auf die Debatte vorbereitet und werden uns konstruktiv an diesem ergebnisoffenen Prozess beteiligen. Die SGK Brandenburg hat den Handlungsbedarf frühzeitig erkannt und bereits im September 2012 mit einer Sonderausgabe des Infodienstes einen Beitrag geleistet, um die seinerzeit noch zögerlich geführte Diskussion



Ines Hübner

Foto: Christian Maaß/SGK Brandenburg

nicht nur inhaltlich zu bereichern, sondern sie vielmehr auch voranzutreiben. Dies wurde nicht von allen nur mit Begeisterung und Beifall aufgenommen. Die auch im Abschlussbericht der Enquete-Kommission 5/2 von allen Beteiligten festgestellte Notwendigkeit einer umfassenden Verwaltungsstrukturreform tritt heute noch deutlicher zutage als damals. Betrachtet man den 2012 veröffentlichten Beitrag, stellt man fest, dass er aus heutiger Sicht keineswegs so provokativ ist, wie er damals aufgenommen wurde. Die Reformrichtung, in die seinerzeit gewiesen wurde, werden wir letztlich einschlagen müssen, um Brandenburgs Verwaltungen zukunftsfest zu machen. Auch der kreisangehörige Raum wird auf kurz oder lang davon betroffen sein. In diesen Tagen informiert Brandenburgs Minister des Innern und für Kommunales, Karl-Heinz Schröter, vor Ort in 18 Konferenzen über den Leitbildentwurf zur Verwaltungsstrukturreform. Neben

den Veranstaltungen der SGK eigens zu diesem Thema und neben dem Kommunalkongress am 19. September werden viele von uns an diesen Konferenzen teilnehmen. Ich möchte Euch auch an dieser Stelle herzlich einladen, Euch an dieser Debatte zu beteiligen und der anstehenden Reform auch unsere Handschrift, die sozialdemokratische Kommunalpolitik, aufzudrücken.

Zum anderen erleben wir, dass die Brandenburger Kommunen keine Inseln der Glückseligkeit sind. Die Vielzahl der mit Gewalt ausgetragenen Konflikte dieser Welt lässt immer mehr Menschen Zuflucht in Europa suchen. Als sozialdemokratische Kommunalpolitikerinnen und -politiker kommen wir selbstverständlich unserer humanitären Verpflichtung nach. Wir selbst sind dabei allerdings auf Solidarität angewiesen – auf die weiterer Mitgliedstaaten der EU, die sich in noch größerem Maße daran beteiligen müssen, die wachsenden

Inhalt

Einladung
Kommunalkongress 2015

Punktbewässerung statt
Gießkanne

Kommunalakademie der
SGK Brandenburg 2015

Brandenburgs Minister des
Innern und für Kommunales
geht auf Leitbild-Tour

Flüchtlingszahlen zu schultern, wie auch auf die Solidarität des Bundes, der Länder und Kommunen in weitaus größerem Maße unterstützen muss als bislang. Wir stehen vor der gemeinsamen Herausforderung einer menschenwürdigen Unterbringung, intensiver Betreuung und einer umfänglichen Integrationspolitik. Wir als SGK im Land Brandenburg unterstützen ausdrücklich die Forderungen unseres Ministerpräsidenten Dietmar Woidke an den Bund, sich dieser gesamtstaatlichen Aufgabe stärker anzunehmen.

Das schließt eine stärkere finanzielle Beteiligung des Bundes, logistische Unterstützung und die schnellere Bearbeitung laufender Asylverfahren ebenso ein wie eine bundesweite Informationskampagne. Aufklärung und Wissen fördern Akzeptanz und Verständnis, unverzichtbare Bausteine einer gelingenden Flüchtlings- und Asylpolitik auf allen politischen Ebenen.

Eure

Ines Hübner

Bürgermeisterin der Stadt Velten
und Landesvorsitzende der SGK
Brandenburg

Herzliche Einladung zum Kommunalkongress anlässlich des 25-jährigen Bestehens der SGK im Land Brandenburg

**am 19. September 2015, 10.00 Uhr bis 14.30 Uhr
in der Heimvolkshochschule am Seddiner See, Seeweg 2, 14554 Seddiner See**

- Musikalischer Einklang durch Musiker des Landespolizeiorchesters Brandenburg
- **Begrüßung** durch die SGK-Landesvorsitzende **Ines Hübner**, Bürgermeisterin der Stadt Velten
- Musikalisches Zwischenspiel (Musiker des Landespolizeiorchesters Brandenburg)
- **Podiumsgespräch 25 Jahre sozialdemokratische Kommunalpolitik in Brandenburg – Ein Blick zurück, ein Blick voraus**
mit **Hans-Joachim Laesicke**, Bürgermeister der Stadt Oranienburg,
und **Philipp Wesemann**, Bürgermeister der Stadt Forst
- **Grußwort** des Ministerpräsidenten und SPD-Landesvorsitzenden **Dr. Dietmar Woidke**
- Ehrung langjähriger Mitglieder der SGK Brandenburg
- musikalisches Zwischenspiel (Musiker des Landespolizeiorchesters Brandenburg)
- Pause mit Mittagessen
- **Reform zwischen Notwendigkeit und Chance**
Vortrag des **Ministers des Innern und für Kommunales, Karl-Heinz Schröter**
- **Podiumsdiskussion** zum Leitbildentwurf für die Verwaltungsstrukturreform im Land Brandenburg mit:
Karl-Heinz Schröter, Minister des Innern und für Kommunales,
Karl-Ludwig Böttcher, Geschäftsführer des Städte- und Gemeindebundes Brandenburg,
Dr. Burkhardt Schröder, Landrat des Kreises Havelland,
Kerstin Kircheis, MdL und Mitglied der SVV Cottbus,
Christian Großmann, Amtsdirektor des Amtes Brück,
Bettina Lugk, Mitglied des Kreistages Teltow-Fläming
und der SVV Ludwigsfelde

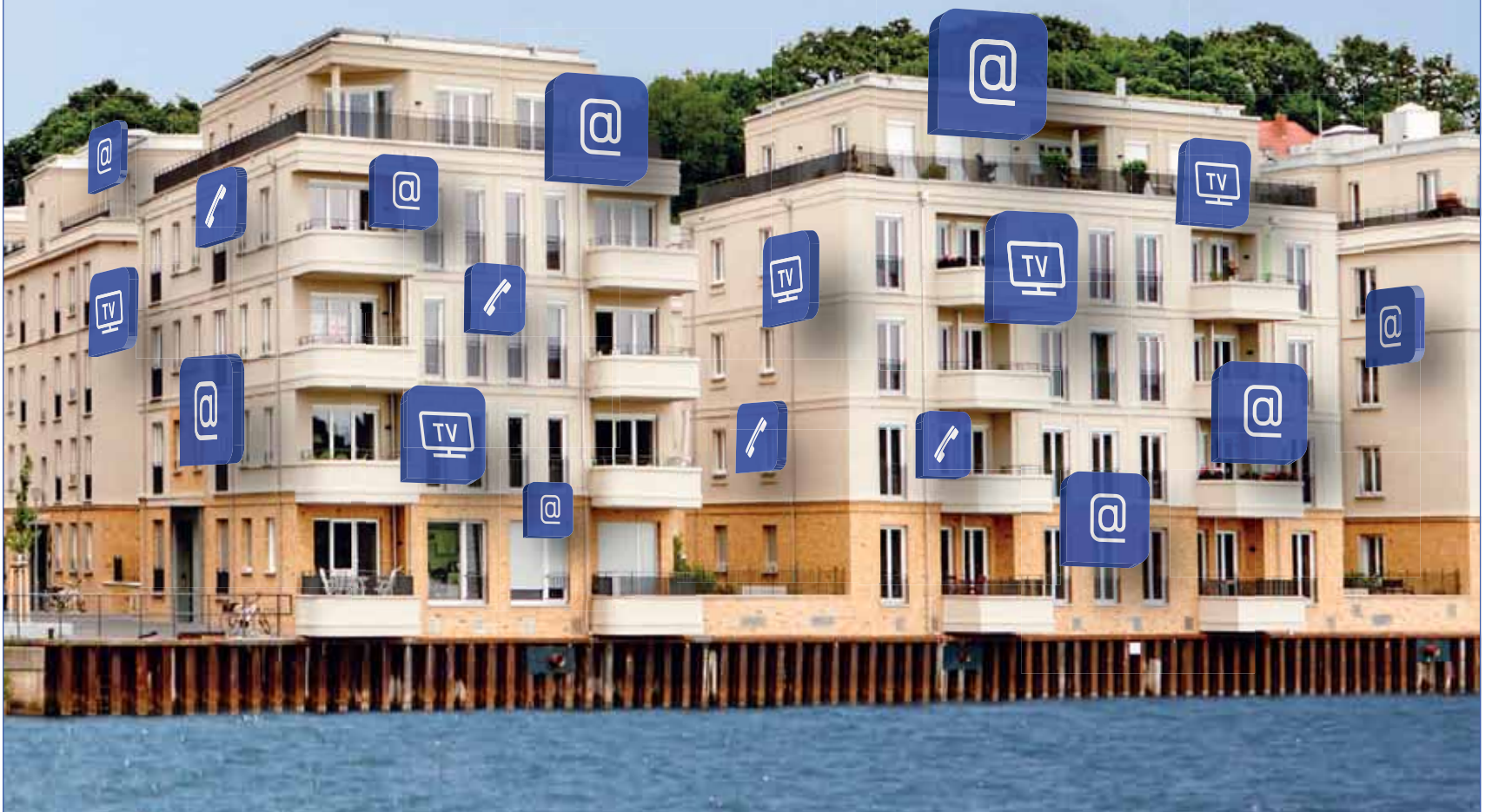
Um Anmeldung auf nachfolgend genannten Wegen wird aus organisatorischen Gründen dringend gebeten:

mwardin@sgk-potsdam.de
Tel. 0331-73098200
oder schriftlich an:
SGK Brandenburg e. V., Alleestraße 9, 14469 Potsdam



„... das Wesentliche
ist für die Augen
unsichtbar.“

Antoine de Saint-Exupéry



Mit dem Ausbau von hochmodernen und effizienten Glasfasernetzen generiert **RFT kabel** leistungsstarke und zukunftssichere Breitband-Telekommunikationsstrukturen für die Wohnungswirtschaft und Unternehmen.

Als mittelständisches & inhabergeführtes Unternehmen bietet **RFT kabel** zudem umfassende und technologie-orientierte Services im Bereich der Breitbandkabeltechnik - alles aus einer Hand.

DER ANSCHLUSS MIT ZUKUNFT
regional . flexibel . transparent

RFT[®]
Kabel



Schwedt als traditioneller Industriestandort ist einer der Regionalen Wachstumskerne im Land Brandenburg.

Foto: C.Maaß / SGK Brandenburg

Punktbewässerung statt Gießkanne

Zehn Jahre Regionale Wachstumskerne in Brandenburg: ein Erfolgsmodell

Autor Helmut Barthel, MdL

Ein Blick zurück

Im Dezember 2004 beschloss die Landesregierung nach intensiver Diskussion eine grundlegende Neuausrichtung der Wirtschaftspolitik. Unter dem Motto „Stärken stärken“ begann die räumliche und sektorale Neuausrichtung der Förderpolitik.

War es bis dahin üblich, Fördergelder gewissermaßen mit der Gießkanne über das ganze Land zu verteilen, sollten in Zukunft nur noch die starken und gesetzten „Keimlinge“ den weniger werdenden Geldregen erhalten. In der Vergangenheit hatte oft zufällig entstandener Beiwuchs und manch schillernde Pflanze den Geldregen aufgesogen, ohne den erwarteten Ertrag zu bringen.

Da es zum damaligen Zeitpunkt weder im Land Brandenburg noch sonst in der Bundesrepublik Erfahrungen zur Organisation und Führung eines derartigen Prozesses gab, betrat

man wirtschaftspolitisches Neuland. Als verwaltungsseitiger Koordinator des Prozesses auf Landesebene wurde deshalb eine bei der Staatskanzlei angesiedelte interministerielle Arbeitsgruppe (IMAG) gebildet.

Nach einem knappen Jahr Arbeit der IMAG wurden im November 2005 durch Beschluss der Landesregierung 15 Regionale Wachstumskerne (RWK) ausgewiesen.

Im Einzelnen waren und sind das elf Einzelstandorte (Neuruppin, Schwedt an der Oder, Eberswalde, Brandenburg an der Havel, Potsdam, Ludwigsfelde, Luckenwalde, Fürstenwalde/Spree, Frankfurt/Oder-Eisenhüttenstadt, Cottbus und Spremberg). Hinzu kommen die sogenannten Mehrlinge Prignitz (Perleberg, Wittenberg, Karstädt), O-H-V (Oranienburg, Hennigsdorf Velten), Schönefelder Kreuz (Königs Wusterhausen, Wildau, Schönefeld)

und die Westlausitz (Finsterwalde, Großräschen, Lauchhammer, Schwarzeiche, Senftenberg).

Bei der Auswahl kamen Standorte zum Zuge, die über besondere wirtschaftliche Potenziale und Kapazitäten in Wissenschaft und Forschung sowie über eine Mindesteinwohnerzahl von 20 000 an einem der Standorte verfügten. Die 15 RWK umfassten zum Auswahlzeitpunkt nur ca. zehn Prozent der Fläche des Landes, vereinten aber gut ein Drittel der Bevölkerung. Knapp die Hälfte der Arbeitsplätze des Landes waren hier angesiedelt. Außerdem zeigten die Standorte eine besondere Häufung von Unternehmen, die den neuen Branchenkompetenzfeldern (besonders wachstums- und wettbewerbsfähige Branchen) zuzuordnen waren.

Die Entwicklungsziele für alle RWKs wurden wie folgt definiert:

- Schaffung von Arbeitsplätzen und Senkung der Arbeitslosigkeit
- Verringerung der Abwanderung
- Bereitstellung passgenauer und attraktiver Investitions- und Ansiedlungsbedingungen für Unternehmen
- Konzentration und effizienterer Einsatz der Fördermittel
- Stärkung der Motorfunktion der RWK und Ausstrahlung auf ihr Umland

Diese Ziele waren zugleich auch die Kernindikatoren, an denen die Wirksamkeit der Neuausrichtung der Wirtschaftspolitik gemessen werden konnte und sollte. Bemerkenswert ist, dass bereits mit Beginn der Entwicklung versucht wurde Mechanismen zu etablieren, wie die jährlichen IMAG-Konsultationen mit allen RWKs, die in wesentlichen Punkten eine kontinuierliche Evaluation des Prozesses erlaubten und erlauben. Da es sich aber bei der RWK-Förderung um einen sehr komplexen Prozess handelt, bei dem es keinen linearen Ursache-Wirkungs-Zusammenhang gibt, wurde bei den Konsultationen insbesondere auf den „Lerneffekt“ Wert gelegt.

Fördertechnisch wurden die von EU und Bund bereitgestellten Mittel durch das Land kofinanziert, um die Konzentration auf einen zielgenauen Einsatz zu erhöhen (Punktbewässerung). Deshalb konnte der Evaluierungsbericht von Ernst Baseler + Partner GmbH aus dem Jahre 2010 auch feststellen: „Die unter den gegebenen Rahmenbedingungen vorhandenen Möglichkeiten wurden im Rahmen der Neuausrichtung der Förderpolitik in Brandenburg genutzt und die Konzentration von Fördermitteln auf die RWK zu einem Kernbestandteil der neuen Förderstrategie gemacht. Insgesamt 28 Förderprogramme und Haushaltsansätze wurden für die EU-Förderperiode 2007 – 2013 verstärkt auf RWK ausgerichtet, d. h. die RWK hatten Fördervorrang bzw. ihnen wurde ein höherer Fördersatz gewährt. Im Ergebnis stieg in über zwei Dritteln der För-

derprogramme der Anteil der Mittelbindung in den RWK im Zeitraum 2006 bis 2009 im Vergleich zum Zeitraum 2000 bis 2005...”

Die Kernindikatoren zeigen: Der Weg ist richtig

Seit Juni dieses Jahres liegt der vierzehnte Bericht der Interministeriellen Arbeitsgruppe Integrierte Standortentwicklung (IMAG ISE) auf dem Tisch. Am 1. Juli gab es eine Anhörung des Ausschusses für Wirtschaft und Energie des Brandenburger Landtages zur RWK-Entwicklung. Fasst man die Erkenntnisse beider Gremien zusammen, so kann man auch unter Berücksichtigung aller subjektiven und objektiven Entwicklungsprobleme festhalten: Die verzahnte Förderung und Fokussierung auf die Regionalen Wirtschaftskerne hat sich voll bewährt. Das Prinzip „Stärken stärken“ zeigt seine Wirkung, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass zehn Jahre in

einem wirtschaftlichen Transformationsprozess eine sehr geringe Zeitspanne sind.

Was lässt sich nun auf der Haben-seite verbuchen? Zunächst zu den sozialökonomischen Indikatoren: Anhörung und IMAG-Bericht zeigen, dass es bei allen Indikatoren (Einwohnerzahl, Pendlersaldo, Beschäftigungsentwicklung, Arbeitsplatzdichte) eine positive Entwicklung gibt. Die genauere Betrachtung zeigt ein sehr differenziertes Bild. Insbesondere die territoriale Lage hat einen wesentlichen Einfluss auf die Bevölkerungs- und Beschäftigungsentwicklung. Nur die im engeren Verflechtungsraum mit Berlin liegenden vier RWK hatten eine bessere Bevölkerungsentwicklung als der Landesdurchschnitt. Das Bevölkerungswachstum wurde in einigen dieser RWK (O-H-V, Potsdam, Ludwigsfelde, Schönefelder Kreuz) durch fehlenden Wohnraum sogar gebremst. Die kommunalen

Anstrengungen zur Bewältigung der Aufgabe sind hoch, reichen aber nicht aus, um der Nachfrage an Wohnraum gerecht zu werden. Die Forderung der Städte nach Unterstützung durch das Land deckt sich mit dem Vorhaben der Koalition, in der laufenden Legislaturperiode mehr in die Infrastruktur des Speckgürtels zu investieren. IMAG-Bericht und Anhörung machten aber auch deutlich, dass in anderen Regionen wie Neuruppin, Frankfurt/Oder-Eisenhüttenstadt und der Westlausitz attraktive Wohnraumangebote ein Wirtschaftsfaktor sind, um Fachkräfte zu binden und Rückkehrer zu motivieren.

Zentrale Zielsetzung des RWK-Prozesses ist und bleibt der Erhalt und die Schaffung neuer Arbeitsplätze und damit die Senkung der Arbeitslosigkeit. Auch bei der Beschäftigungsentwicklung war und ist die territoriale Lage ein nicht vollständig zu kompensierender Einfluss-

faktor, der bei der Beurteilung von Entwicklungen ins Kalkül zu ziehen ist. Während im engeren Verflechtungsraum für die RWK ein Beschäftigungszuwachs von + 20% im Zeitraum von 2006 zu 2014 zu konstatieren ist, liegt er in der Peripherie bei verhaltenen 8%. Trotzdem ist zu verzeichnen, dass in allen RWK die Arbeitsplatzdichte gestiegen ist. Sie weisen eine hohe Arbeitsplatzdichte auf, die deutlich über dem Wert für das Land Brandenburg liegt (2014: Landesdurchschnitt bei 324,69 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort pro 1 000 Einwohner; RWK-Durchschnitt bei 446,69).

Auch die Pendlerzahlen zeigen, dass sich die Konzentration der Fördermittel auf die RWK gelohnt hat. So konnten fast alle RWK in den letzten Jahren kontinuierliche positive Pendlersalden erreichen. Während das Land laut IMAG-Bericht ein gewichtetes Pendlersaldo von -176,3

Anzeige

Ausschreibung „DEMO-Kommunalfuchs 2015“

Bereits zum zehnten Mal werden die DEMO-Kommunalfüchse für herausragende kommunalpolitische Leistungen verliehen.

Gesucht werden Beispiele für das herausragende kommunalpolitische Wirken eines Bürgermeisters oder einer Bürgermeisterin, oder für eine vorbildliche kommunalpolitische Strategie einer Fraktion.

Die Auszeichnungen werden im Rahmen der Abendveranstaltung des DEMO-Kommunalkongresses am 29. Oktober 2015 im Wasserwerk Berlin verliehen.

Kandidatenvorschläge oder Eigenbewerbungen mit einer kurzen Projektbeschreibung (bitte max. zwei DIN A4-Seiten) sowie eventuell weitere relevante Unterlagen bitte bis zum **30. September 2015** an

DEMO – Demokratische Gemeinde
DEMO Kommunalfuchs
Network Media GmbH
Bülowsstraße 66
10783 Berlin
Mail: witzel@demo-online.de



verzeichnete, betrug das gewichtete Saldo über alle RWK 165,13.

Umlandkooperation – RWKs sind Motor für die Region

Entwicklung in der Region zu initiieren war und ist einer der Grundgedanken des RWK-Prozesses. Mit dem neu ausgelobten Stadt-Umland-Wettbewerb (SUW) erhält dieser Akzent einen neuen Impuls. Im Sinne des Multifondsansatzes sollen die Mittel aus drei EU-Fonds (EFRE, ESF und ELER) verstärkt zur integrierten Entwicklung von städtischem und ländlichem Raum eingesetzt werden. Der Wettbewerbscharakter dieser Förderung stellt an die kommunalen Akteure hohe Anforderungen, fördert aber mit seiner „Bestenauslese“ Kreativität und eine hohe Wirksamkeit der eingesetzten Fördermittel.

Neue Herausforderungen erkennen und bewältigen

Die Verzahnung der territorialen mit der sektoralen Wirtschaftsförderung war von Beginn an Ziel der Neuausrichtung. Alle RWK haben inzwischen ein eigenes Clusterprofil in Zusammenarbeit mit der ZAB definiert. Laut IMAG-Bericht wird inzwischen mehr als jeder zweite Euro Umsatz in den Clustern erzielt. Außerdem ist auch jeder zweite Arbeitsplatz Teil der Cluster. Diese Arbeitsplätze zeichnen sich durch eine hohe Wertschöpfung und gute Zukunftschancen im Wettbewerb der Regionen auf europäischer Ebene aus. Um diese positive Entwicklung zu stabilisieren und zu forcieren bedarf es weiterer Anstrengungen. Dazu gehört zuvorderst die Sicherung der notwendigen Fachkräfte. Das beginnt mit einer soliden Bildung und Ausbildung und geht über die Sicherung der Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes mit dem ÖPNV bis hin zu einem konzertierten familienfreundlichen Agieren von Wirtschaft und Kommunalpolitik vor Ort.

Ein nicht zu unterschätzender, aber von der Politik wenig zu beeinflussender Faktor ist die Bezahlung von qualifizierten Fachkräften. Im intensiver werdenden Wettbewerb um qualifizierte Arbeitskräfte werden sich auch Brandenburger Kleinunternehmen und Mittelständler am Lohnniveau anderer deutscher Wachstumsregionen orientieren müssen.



Helmut Barthel, MdL, ist wirtschaftspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Landtag des Landes Brandenburg und Vorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion Teltow-Fläming. Foto: privat

Das hat die aktuelle Studie zur Struktur der ostdeutschen Wirtschaft klar herausgearbeitet. Die Praxis zeigt, dass attraktive kommunale Angebote (flexible Kinderbetreuungsangebote, ÖPNV, kommunal gefördertes Wohneigentum durch die Bereitstellung von Bauland etc.) durchaus ein Weg sind diese Anforderung temporär zu kompensieren. Das brandenburgische Arbeitsministerium hat deshalb im letzten Jahr drei Pilotstudien zur familienorientierten Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik in ausgewählten RWK (Prignitz, O-H-V, Spremberg) unterstützt, deren Ergebnisse in den nächsten Monaten vorliegen werden.

Die Schaffung weiterer infrastruktureller Voraussetzungen sowie die Gründung und das Wachstum innovativer Unternehmen bleibt eine zentrale Aufgabe des RWK-Prozesses für die Zukunft. Das betrifft insbesondere die digitale Infrastruktur

in der Peripherie des Landes. Um Neuansiedlung und Ausgründungen aus Forschungseinrichtungen zu unterstützen und zu forcieren, ist eine schnellere Bereitstellung von bebaubaren Liegenschaften bzw. technologieorientierten Gewerbeflächen ein unbedingtes Muss. Das gilt für alle RWKs, insbesondere Potsdam steht jedoch mit seiner hohen Einrichtungsdichte vor einer großen Herausforderung. Wie es gehen kann zeigt u. a. Senftenberg im RWK Westlausitz mit dem Innovationszentrum Senftenberg für Gesundheitswissenschaften, in dem auch die Bereiche Medizintechnik und Biotechnologie abgedeckt werden.

Zehn Jahre Stärkung des regionalen Engagements

Analysiert man den erfolgreichen zehnjährigen RWK-Prozess, so wird man feststellen, dass sich neben einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung auch neue Verhaltens-

muster bei den beteiligten Akteuren entwickelt haben. Dazu gehören insbesondere:

- die stärkere Fokussierung der kommunalen Akteure auf wirtschaftliche Entwicklungsfaktoren
- die verstärkte Eigeninitiative bei der Entwicklung und Umsetzung strategisch wichtiger Projekte
- die Initiierung regionaler Kooperation und Entwicklung
- die Mobilisierung der regionalen Akteure und eine bessere Einbindung der Vor-Ort-Kenntnisse der Zielgruppen und Betroffenen
- eine bessere Abstimmung der Angebote für Unternehmen und Fachkräfte zwischen Landesregierung und Kommunen
- die intensivere Kommunikation und Kooperation zwischen den beteiligten Akteuren

Damit könnte das Grundprinzip des RWK-Prozesses auch ein Vorbild für den weiteren Strukturwandel in der Lausitz sein. Zumindest sollten die RWKs der Region zu den Motoren in diesem Transformationsprozess gehören.

Die wirtschaftspolitische Strategie des Landes Brandenburg zeigt, wie eine zielgerichtete, moderne Wirtschaftsförderung aussehen kann. Dass der Brandenburger Weg durchaus Beispielcharakter hat, zeigt das rege Interesse anderer Bundesländer an unseren Erfahrungen.

Quellenangaben:

Ernst Baseler + Partner GmbH: Endbericht Evaluation der Ergebnisse der Neuausrichtung der Förderpolitik auf Regionale Wachstumskerne (RWK) 2010
14. Bericht der Interministeriellen Arbeitsgruppe Integrierte Standortentwicklung vom 23. Juni 2015
Öffentliche Anhörung der RWK in der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Energie des Landtages Brandenburg am 1. Juli 2015
Präsentationen der RWK zur Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Energie des Landtages Brandenburg am 1. Juli 2015

Kommunalakademie der SGK Brandenburg 2015

Freitag, 6. November 2015, 17.00
Uhr bis Samstag, 7. November 2015,
17.00 Uhr

Freitag, 20. November 2015, 17.00
Uhr bis Samstag, 21. November
2015, 17.00 Uhr

jeweils im Hotel Markgraf, Friedens-
straße 13, 14797 Kloster Lehnin

Die Kommunalakademie der SGK Brandenburg richtet sich an Kommunalpolitikerinnen und -politiker sowie an Kommunalpolitik interessierte Bürgerinnen und Bürger jeder Generation. Relevante Themen und Fragen der kommunalen Selbstverwaltung, der Landkreise, Städte und Gemeinden werden grundlegend und vertiefend behandelt.

Kompetente und relevante Referentinnen und Referenten werden unter anderem folgende Themen behandeln:

- Der richtige Ton vor Ort / Rhetoriktraining
- Grundlagen kommunaler Selbstverwaltung
- Kommunalfinanzen – Grundlagen
- Grundlagen und aktuelle Änderungen im Finanzausgleichgesetz (FAG)
- Kommunikation in herausfordernden Situationen
- Bau- und Bauplanungsrecht
- Die doppische Buchführung im Rathaus
- Die Verwaltungsstrukturreform im Land Brandenburg – Leitbild, Szenarien, Debatte



Kompetente Referentinnen und Referenten qualifizieren in der Kommunalakademie der SGK Brandenburg regelmäßig kommunalpolitisch engagierte und interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Foto: C.Maaß / SGK Brandenburg

Jeweils am Seminarfreitag wird der Tag mit einem Kaminabend mit einem Vertreter / einer Vertreterin der Landespolitik und einem Meinungs- und Erfahrungsaustausch in lockerer Atmosphäre enden.

Von Mitgliedern der SGK wird ein Teilnahmebeitrag in Höhe von 50,- Euro erhoben, von Nicht-Mitgliedern in Höhe von 150,- Euro. Die Kosten

für Übernachtung, Verpflegung und die Tagungsunterlagen trägt die SGK. Fahrtkosten werden nicht erstattet.

Eine Anmeldung bis zum 2. Oktober ist erforderlich und möglich unter:
mwardin@sgk-potsdam.de
Tel.: 0331 73098200 oder
schriftlich an SGK Brandenburg e.V.,
Alleestraße 9, 14469 Potsdam

Anzeige

**JETZT
kostenlos
Probelesen!**

DEMO als Zeitung
im neuen Format

DEMO
VORWÄRTS-KOMMUNAL

**DAS SOZIALDEMOKRATISCHE MAGAZIN
FÜR KOMMUNALPOLITIK**

Probeabonnement für 3 Monate
jetzt kostenlos bestellen:

www.demo-online.de
☎ 030/740 73 16-61

Dieses Abonnement ist kostenfrei
und läuft automatisch aus.

Brandenburgs Minister des Innern und für Kommunales geht auf Leitbild-Tour

Karl-Heinz Schröter informiert auf 18 regionalen Leitbildkonferenzen über die geplante Verwaltungsstrukturreform

Autor Niels Rochlitzer



Karl-Heinz Schröter, Minister des Innern und für Kommunales

Foto: C.Maaß / SGK Brandenburg

Bei der Vorstellung des Leitbildentwurfs für die geplante Verwaltungsstrukturreform wurde von Brandenburgs Innen- und Kommunalminister ein breiter öffentlicher Dialog angekündigt. Karl-Heinz Schröter hält Wort und stellt sich der Debatte vor Ort.

Eine der sicherlich spannendsten Diskussionsrunden eröffnete die Reform-Tournee am 31. August in Brandenburg an der Havel, der Wiege der Mark. Dass es sich Brandenburgs Innen- und Kommunalminister zu Beginn seiner Leitbild-Tour leicht machte, kann man Karl-Heinz Schröter nicht vorwerfen. Unter dem Motto „Mein Herz schlägt kreisfrei“ organisiert sich in der Havelstadt bereits seit Monaten erbitterte Gegenwehr wie an keinem anderen Ort im Land gegen die geplante Verwaltungsstrukturreform, insbesondere gegen die drohende Einkreisung. Schon vor der eigentlichen Konferenz wurde der organisierte Protest bei einem

Bürgerfest mit Grillen und Hüpfburg eingestimmt. Entsprechend adrelingeladen war auch die Atmosphäre im Saal – einer sachlichen Debatte nicht eben zuträglich. Bedauerlich, dass die Argumente des Ministers so kaum Gehör fanden. Es bleibt mit Spannung abzuwarten, ob die weiteren Veranstaltungen offenere Ohren finden.

Nachfolgend informieren wir über die weiteren Veranstaltungen und weisen zugleich auf das parallele Informationsangebot der SGK Brandenburg hin.

Termine und Orte für die geplanten Konferenzen, jeweils in der Zeit von 17:00 bis 20:00 Uhr (Planungsstand: 10. August 2015):

Donnerstag, 10. September 2015

Potsdam

Universität Potsdam – Audimax, Am Neuen Palais 10 (Haus 8), 14469 Potsdam

Montag, 14. September 2015

Teltow-Fläming

CommunicationsCenter, Biotechnologiepark (CCB), Im Biotechnologiepark, 14943 Luckenwalde

Dienstag, 15. September 2015

Frankfurt (Oder)

Kleistforum – Großer Saal, Platz der Einheit 1, 15230 Frankfurt (Oder)

Montag, 21. September 2015

Uckermark

Uckerseehalle, Paul-Gloede-Str. 4, 17291 Prenzlau

Dienstag, 22. September 2015

Havelland

Kulturzentrum Rathenow, Märkischer Platz 3, 14712 Rathenow

Montag, 28. September 2015

Märkisch-Oderland

Kreiskulturhaus, Erich-Weinert-Str. 13, 15306 Seelow

Mittwoch, 30. September 2015

Oberspreewald-Lausitz

Kulturhaus BASF Schwarzheide, Schipkauer Straße 1, 01987 Schwarzheide

Donnerstag, 1. Oktober 2015

Elbe-Elster

Oberschule Elsterwerda – Aula, Schulweg 7, 04910 Elsterwerda

Montag, 5. Oktober 2015

Oder-Spree

Spreepark Beeskow – Großer Saal, Bertholdplatz 6, 15848 Beeskow

Dienstag, 6. Oktober 2015

Spree-Neiße

Friedrich-Ludwig-Jahn-Gymnasium, Mehrzweckhalle Jahnstraße 3, 03149 Forst (Lausitz)

Mittwoch, 7. Oktober 2015

Cottbus

Radisson Blu Hotel, Vetschauer Straße 12, 03048 Cottbus

Montag, 12. Oktober 2015

Barnim

Haus Schwärzetal, Weinbergstraße 6A, 16225 Eberswalde

Dienstag, 13. Oktober 2015

Prignitz

Rolandhalle, Karl-Liebknecht-Straße 14, 19348 Perleberg

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt:

SGK Brandenburg e.V.,
Alleestraße 9, 14469 Potsdam

Redaktion: Niels Rochlitzer, V.i.S.d.P.
Telefon: (0331) 73 09 82 01

Verlag: Berliner vorwärts Verlagsgesellschaft,
Stresemannstraße 30, 10963 Berlin
Telefon: (030) 255 94-100
Telefax: (030) 255 94-192

Anzeigen: Henning Witzel

Litho: metagate Berlin, Litfaß-Platz 1,
10178 Berlin, Tel. (030) 283 06-200

Druck: J.D. Küster Nachf. + Pressedruck GmbH
& Co. KG, Industriestraße 20, 33689 Bielefeld